



Herzebrock-Clarholz

— Am Wochenende —

Wortgottesdienste für Grundschüler

Herzebrock-Clarholz (gl). Grundschüler und besonders die Kommunionkinder aus den katholischen Gemeinden sind zu Wortgottesdiensten eingeladen: Morgen, Samstag, ist um 17 Uhr Beginn im Pfarrzentrum St. Christina. Am Sonntag, 14. Mai, sind die Kinder ab 10 Uhr im Konventhaus Clarholz willkommen. Das Thema lautet: Maria, auch unsere Mutter.

— KFD —

Farbberatung im Konventhaus

Herzebrock-Clarholz (gl). Die katholische Frauengemeinschaft (KFD) St. Laurentius weist darauf hin, dass noch Plätze für den Farbberatungskursus am Donnerstag, 18. Mai, ab 19 Uhr im Konventhaus frei sind. Die Referentin berät die Teilnehmerinnen anhand von Farbtüchern.

Anmeldung und Information bei Ruth Hartmann 05245/7628.

Termine & Service

Herzebrock-Clarholz

Freitag, 12. Mai 2017

Apothekennotdienst: Engel-Apotheke, Gütersloher Straße 7, Harsewinkel, ☎ 05247/927030; Apotheke am ZOB, Eickhoffstraße 20, Gütersloh, ☎ 05241/236180.

Schützengilde Herzebrock: 17.45 Uhr Ausmarsch der Kompanie Bosfeld-Brock, ab Düpmann, Brocker Straße 48. **Kultur im Kapitelsaal:** 18 Uhr Luther goes Bach im Kapitelsaal, 19 Uhr Laurentius-Kirche (Abendkasse).

Hallenbad Herzebrock: 6 bis 8 Uhr und 13.15 bis 20 Uhr geöffnet.

Hallenbad Clarholz: 6 bis 8 Uhr geöffnet.

Kreisfamilienzentrum im Zumbusch-Haus: 9 bis 11 Uhr Krabbelgruppe; Clarholz Straße 45, ☎ 05245/8579866.

Familienzentrum im Kindergarten St. Christina: 8.30 bis 11 Uhr offenes Elterncafé.

Gütersloher Tafel: 10.30 bis 11 Uhr Ausgabestelle in der Herzebrocker Kreuzkirche geöffnet, 13 bis 13.30 Uhr Ausgabestelle im Pfarrzentrum St. Christina geöffnet.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr.

Recyclinghof, Otto-Hahn-Straße: 9 bis 17 Uhr Secondhand-Verkauf; 14 bis 17 Uhr Sperrmüllannahme, ☎ 05245/921700.

Gesprächsrunde im Zumbusch-Museum

Maler Joan Miro ist ein Vorbild

Herzebrock-Clarholz (upk). Nach einem Vorbild gefragt, verriet Otmar Alt, dass er Joan Miro schätze. „Ich verehere ihn sehr“, bekannte er – um sofort zu betonen, dass er für sich ein eigenes Vokabular gefunden habe und nicht in eine spezielle Schublade gehöre. „Die Kunst hat etwas Soziales“, so Alts Credo. Sie müsse für Menschen erreichbar sein. Wichtig ist dem 77-Jährigen, dessen Werke bis Sonntag, 4. Juni, in Herzebrock-Clarholz zu sehen sind, sich nie dem Geschmack des Konsumenten anzuliefern. Am Ende der gut einstündigen, sehr unkonventionellen Gesprächsrunde stellte der Künstler noch zwei Bücher vor – eine illustrierte Bibel und ein Buch über Martin Luther sowie einen Kalender zum Lutherjahr.

Änderung des Flächennutzungsplans



An welchen Stellen sich demnächst weitere Windräder in Herzebrock-Clarholz – wie hier in Möhler – drehen, will die Gemeinde so weit wie möglich selbst mitbestimmen. Bild: Schäfer

Rassegeflügelzüchter

Vorstandsteam bleibt unverändert

Herzebrock-Clarholz (ds). Sebastian Zumholte bleibt Schriftführer im Verein der Rassegeflügelzüchter Herzebrock. Obwohl er „ein wunderbares Amt“ angeboten hat, wollte ihm das bei der Jahreshauptversammlung so recht niemand streitig machen. Also erfolgte die Wiederwahl bei eigener Enthaltung Zumholtes. Gleiches galt für Ralf Sandfort. Auch er bleibt für die kommenden drei Jahre als stellvertretender Kassierer im Vorstandsteam.

In überschaubarer Runde im Vereinslokal Reckord ließ der Vorsitzende Martin Ewerszumrode das vorige Jahr Revue passieren. Klönabende, Sommerfest oder Kükenschlupf im DRK-Kindergarten Postweg seien prima gelaufen. Eine durchweg positive Bilanz zog er auch in Sachen Ortsschau, die im Oktober erneut zusammen mit den Kaninchenzüchtern stattgefunden hatte. „Die Zusammenarbeit ist wieder

sehr gut gelungen“, dankte er allen Aktivposten, die sich zu verschiedenen Gelegenheiten einbrachten. Einzig der Ausfall mehrerer Schauen auf Kreis- und Landesebene aufgrund der Aufstellungspflicht sei bedauerlich gewesen, so Ewerszumrode.

Über die mäßige Beteiligung der Jugend an einigen Veranstaltungen informierte Jugendleiter Stefan Burow, der gemeinsam mit Ralf Sandfort 14 Jungzüchter im Verein betreut. „Das ist aber ein kreisweites Phänomen“, sagte Burow. Ein Grund sei vielleicht die vielerorts laufende Ganztagschule. Aufgrund der guten Kasenslage und der seitens der Prüfer bescheinigten korrekten Finanzführung erfolgte eine Entlastung des Vorstands. Mit Blick auf die Termine stellte Züchter Heinz-Georg Ossenbrink fest, dass er noch Anmeldungen zum Spargelessen am Freitag, 16. Juni, unter ☎ 052476448 entgegen nimmt.

Für Windräder soll es Vorrangflächen geben

Von unserem Redaktionsmitglied DAGMAR SCHÄFER

Herzebrock-Clarholz (gl). Die Gemeinde Herzebrock-Clarholz will das Heft ein Stück weit in der Hand behalten: Der Planungsausschuss hat sich am Mittwochabend für eine Ausweisung von Vorrangflächen für Windenergie ausgesprochen. Das soll im Zuge einer Änderung des Flächennutzungsplans geschehen.

Damit gab es eine Absage an das alternative Verfahren: die grundsätzliche Möglichkeit, überall Anlagen zu errichten bei einer Einzelfallentscheidung durch den Kreis Gütersloh als Genehmigungsbehörde. Das Votum fiel eindeutig aus – lediglich Ernst Feldmann, als sachkundiger Bürger für die CDU im Ausschuss, enthielt sich der Stimme.

Dabei sah es zum Auftakt der Diskussion zunächst nach einer Vertagung des Themas aus – der Beratungsbedarf in den Fraktionen sei einfach noch zu groß. Bernhard Petermann (CDU)

merkte an, dass der Vortrag rund um Konzentrationszonen von Windenergie in der vorigen Sitzung der CDU nicht besonders gefallen habe. Er hätte den Schwerpunkt zu sehr auf die Ausweisung von Konzentrationszonen gelegt. Seine Fraktion plane, sich externe Fachleute für weitere Auskünfte ins Boot zu holen. Der Fraktionssprecher hatte auch Nachbarstädte und -kommunen im Blick: „Die weisen auch nicht so viele Flächen aus.“ Er könne sich nicht vorstellen, dass alle theoretisch möglichen Bereiche („Die Glocke“ vom 11. Mai) mit ins Verfahren gehen müssten. „Andere Städte sind da wohl mit mehr Rückhalt ins Verfahren gegangen“, monierte er. „Vielleicht muss man auch mal in unsere Richtung denken, statt an die 1000-prozentige Rechtssicherheit der Kommune“, so Petermann.

„100 Prozent reichen uns aus“, konkretisierte Fachbereichsleiter Karl-Hermann Schlepphorst. Er betonte, die Verwaltung sei verpflichtet, immer auf die Rechtslage hinzuweisen. „Nicht anderes

ist bei dem Vortrag im März passiert.“

Schlepphorst nahm auch zum Wunsch Petermanns Stellung, die Abstände, auf denen die Darstellung aller möglichen Zonen beruht (500 Meter zu Siedlungen im Innenbereich, 300 Meter im Außenbereich) zu ändern. „Diese Abstände basieren schlicht auf immissionsrechtlichen Vorgaben. Das sind Fakten, die nicht interpretationsfähig sind“, sagte Schlepphorst.

Klaus Austermann (UWG) fasste zusammen: „Wir müssen uns jetzt entscheiden. Wollen wir eine Verspargelung der Gemeinde ohne Regelung oder wollen wir Zonen ausweisen?“ Er machte darauf aufmerksam, dass im Diskussionsverlauf stets von Flächen geredet werde. „Das weist doch darauf hin, dass wir nicht nach Paragraph 35 entscheiden wollen“, so der sachkundige Bürger zu den rechtlichen Grundlagen, nach denen Windkraftanlagen im Außenbereich generell zulässig sind, sofern ihnen keine öffentlichen Belange entgegenstehen.

Aufgabe zweier Zonen

Herzebrock-Clarholz (ds). Wie es nach dem aktuellen Beschluss des Gremiums weiter geht, erläuterten die Rathausmitarbeiter bereits im Sitzungsverlauf. „Wenn wir bei den Flächen eine Vorauswahl treffen, dann ist das Verfahren gleich hinfällig“, wies Michael Brandes vom Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt, hin.

„Wir müssen mit einem großen Spektrum rein“, so Karl-Hermann Schlepphorst. „Im Planverfahren wird sich ergeben, welche Flächen bis zum Ende durchhalten.“ Ob städtebauliche Erkenntnisse oder auch Naturschutz, einige Faktoren werden zu einer Reduzierung führen. Rein rechtlich müsse der Windkraft aber „substanziell Raum“ gegeben

werden, so Schlepphorst. Im Lauf der Planänderung werde es auch eine öffentliche Informationsveranstaltung geben, wies er hin.

In einem ganz regulären Verfahren müssten jetzt auch die bereits vor Jahren durch die Gemeinde ausgewiesenen zwei Zonen für Windkraft aufgegeben werden, so die Verwaltung. Das betreffe einen kleineren Bereich in Heerde und einen größeren in der Bauerschaft Brock. „Nur der Rat kann letztlich den Aufstellungsbeschluss rückgängig machen“, sagte Schlepphorst.

Bis zur nächsten Sitzung des Planungsausschusses am Montag, 12. Juni (18 Uhr im Rathaus), wollen sich die Fraktionen weiter informieren.

Zitate

□ „Es tut mir leid. Wir müssen mit diesen unsäglichen Flächen ins Verfahren reingehen.“

□ **Bürgermeister Marco Diethelm** zu allen möglichen Bereichen in der Gemeinde, die für Windkraft geeignet wären.

□ „Die Reduzierung der Flächen darf nicht schon zur Offenlage erfolgen. Erst sieht's ganz wild aus, nachher wird's aber ruhiger.“

□ **Michael Brandes**, Rathausmitarbeiter, zur Darstellung der Zonen während des Verfahrens.

□ „Mögliche Investoren sind in der Gemeinde unterwegs. Wir sollten jetzt konkret ins Verfahren einsteigen.“

□ **Karl-Hermann Schlepphorst**, Leiter des Fachbereichs Planen, Bauen und Umwelt.



In diesem Jahr kein Standgeld bei der Ortsschau zu erheben und im Gegenzug keine Zuschlagpreise zu vergeben, haben der Vorstand und einige Mitglieder der Rassegeflügelzüchter beschlossen: (hinten v. l.) Bernhard Sandfort, Karl Stratmann, Sebastian Zumholte, Heinz-Georg Ossenbrink, Ralf Sandfort und Stefan Burow sowie (vorn v. l.) Martin Ewerszumrode und Bernd Mosig. Bild: Schäfer

Künstler Otmar Alt empfiehlt: „Durchwandern mit den Augen“

Herzebrock-Clarholz (gl). Nicht nur die Vernissage der Sommerausstellung im Zumbusch-Museum ist überaus gut besucht gewesen, auch beim Künstlergespräch am Mittwochabend drängten sich die Besucher. „Sie haben nur Leute vor sich, die ihretwegen gekommen sind und sich auf authentische Informationen über den kreativen Prozess freuen“, so der Vorsitzende des gastgebenden Heimatvereins Herzebrock, Hans-Hermann Strickmann.

Kaum angesprochen, schon war Otmar Alt in medias res und sorgte mit seiner Devisen „Kunst, die man erklärt, ist langweilig“ für den ersten Aha-Effekt. Ihm gehe

es darum, in jedem Bild eine Geschichte zu erzählen, betonte er: „Diese kann beim Betrachten der Arbeiten entdeckt werden“, forderte er die Besucher auf, sich beim Finden der Formen, Rhythmen und Symbole Zeit zu nehmen. Sein Tipp: „Sie müssen die Ausstellung mit den Augen durchwandern.“

Otmar Alt erzählt von seinem Anwesen in Hamm, wo er seit 40 Jahren lebt und arbeitet („Ich bin mit meinem Atelier in einer Garage gelandet“), seiner Jugend in einem streng protestantischen Elternhaus („Mein Vater kommt von der Herrnhuter Bewegung“) und einer Erziehung, in der auch schon mal der Rohrstock zum

Einsatz kam. Es folgen nostalgische Erinnerungen an drei Jahrzehnte als Mitarbeiter der Firma Rosenthal, in denen er auch das Material Glas mit seinen vielfältigen Möglichkeiten kennenlernte. Ein kleiner, gestisch untermalter Exkurs zur Technik des Glasmachens („Glas ist billig, das Drumherum ist teuer“), dann ist der 77-Jährige wieder bei der Malerei. Die Besucher erfahren, dass Alt am liebsten im Liegen und gleichzeitig an mehreren Bildern malt. „Der Entwurf dauert lange“, so der Künstler. Die Ausführung („Ein Bild braucht, einschließlich Signatur, sieben Stunden) gehe dann sehr schnell.

Ulrike Poetter



Im Zumbusch-Museum wurde es am Mittwoch eng. Unter den Gästen war auch Sissi Fürstin zu Bentheim – hier mit Otmar Alt in einem Gespräch. Bild: Poetter